



Landschaftspflegeverbände in Sachsen-Anhalt (Teil 3)

UWE LERCH

4.6 Das Borstgrasrasenprojekt

Gemäß Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie kommt dem Borstgrasrasen eine europaweite Bedeutung als besonders geschützter Lebensraumtyp von gemeinschaftlichem Interesse zu. Artenreiche Ausprägungen zählen sogar zu den prioritären Lebensraumtypen. In der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland (RIECKEN et al. 1994) werden sie als bundesweit gefährdet (Rote-Liste-Status 3) bzw. stark gefährdet (Rote-Liste-Status 2) eingestuft. Entsprechend der Biotoptypenrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt sind die Borstgrasrasen per Gesetz geschützt. Diese Magerbiotope zeichnen sich durch eine sehr hohe Zahl an seltenen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten aus.

Die Borstgrasrasen waren im Harz, wie auch in anderen Mittelgebirgen, ein ehemals weit verbreiteter, vom Menschen geschaffener Wiesentyp. Sie sind aus kulturhistorischen und ästhetischen Gesichtspunkten von herausragendem Wert und ein prägendes Element der Harzer Landschaft.

Der seit 1960 währende drastische Rückgang der Borstgrasrasen im Harz hat seine Ursachen sowohl in der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung vor 1989 als auch zunehmend in der Nutzungsaufgabe. Da diese Pflanzengesellschaften meist sehr kleinflächig ausgebildet sind und sehr verstreut im Hochharz bzw. auf der Harzhochfläche vorkommen, ist ihre Bewirtschaftung schwierig. Sie werden kaum noch von den Landwirten genutzt, auch nicht im Rahmen der Möglichkeiten des Vertragsnaturschutzes. Sie sind daher akut gefährdet. Ihre zunehmende Auflösung hat einen dramatischen Artenschwund und Verlust ökologisch wertvoller Lebensräume auf

mageren Standorten mit spezialisierter Flora und Fauna zur Folge.

Das Projekt des Landschaftspflegeverbandes Harz, das im Zeitraum von 2003 bis 2007 durchgeführt wird, dient der Erhaltung ausgewählter Borstgrasrasen im Landkreis Wernigerode. Es ist vorgesehen, je Untersuchungs-jahr eine Fläche von etwa 5-10 ha Borstgrasrasen als Grundlage für Maßnahmen zur Entwicklung und Pflege pflanzensoziologisch zu erfassen. Im Projekt integriert ist weiterhin ein Monitoringprogramm für die Nutzung und Pflege von Borstgrasrasen im Harz.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- Analyse der Borstgrasrasenvorkommen im Harz (Schwerpunkt Landkreis Wernigerode),
- Auswahl der zu beobachtenden Borstgrasrasen im Landkreis Wernigerode (Erstellung eines Kartierprogramms),
- Erfassung des Ist-Zustandes von etwa 5-10 ha Borstgrasrasen jährlich,
- Erarbeitung eines Pflegekonzeptes zum Erhalt, zur Entwicklung und Wiederherstellung der jährlich erfassten Borstgrasrasen,
- Pflege der im jeweiligen Jahr erfassten Borstgrasrasen entsprechend Pflegekonzept,
- Auswahl von Dauerbeobachtungsflächen für das Borstgrasrasen-Monitoring,
- jährliche pflanzensoziologische Kartierung der Dauerbeobachtungsflächen für das Borstgrasrasen-Monitoring,
- Analyse und Dokumentation der Ergebnisse unter Nutzung geographischer Informationssysteme,
- Auswertung des Monitoringprogramms und Erarbeitung von Vorschlägen zur Pflege von Borstgrasrasen in Sachsen-Anhalt.



Abb. 1: Heuernte auf Borstgrasrasen.

Literatur

RIECKEN, U., RIES, U. & SYSMANK, A. (1994): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. – Schriftenreihe Landschaftspflege und Naturschutz. – Bonn-Bad Godesberg (41): 184 S.

Kontakt

Landschaftspflegeverband Harz e. V.
HANS-DETLEV WILDENBERGER
Rosentalstraße 12b in 38899 Hasselfelde
Telefon und Fax: 03 94 59-7 16 07
E-Mail: LPV-Harz@t-online.de

4.7 Landschaftselemente und Biotopverbund

Die landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft unseres Landes ist durch vielfältige historisch entstandene Landschaftselemente wie Flurgehölze, Magerrasen und Feuchtwiesen oder Kleingewässer geprägt, die einer vielfältigen Fauna und Flora Lebensraum bieten. Insbesondere im letzten Jahrhundert ist ein Rückgang dieser Landschaftselemente eingetreten, der seine Ursachen in der Inanspruchnahme von Freiflächen für gewerbliche Zwecke und neuen, auf höchste Rentabilität ausgerichteten, Bewirtschaftungsformen hat. Neuanlage sowie Erhalt und Pflege der heute oft als Störfaktoren angese-

henen Landschaftselemente sind problematisch. Die Landschaftselemente sind entscheidende Strukturen für das geplante landesweite ökologische Verbundsystem. Die Verpflichtung zur Entwicklung von Biotopverbundsystemen ergibt sich sowohl aus dem Bundesnaturschutzgesetz, als auch aus dem Naturschutzgesetz Sachsen-Anhalt. Daneben bestehen europaweite Forderungen. So ist in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie die Errichtung eines europäischen Netzes besonderer Schutzgebiete (NATURA 2000) verankert.

Im Rahmen eines Landesprojektes sollen zwischen 2004 und 2006 modellhaft im Einzugsbereich von zwei Landschaftspflegeverbänden praktische Maßnahmen zur Neuanlage, Sanierung und Pflege von Landschaftselementen durchgeführt werden. Nachfolgend wird das Einzelprojekt des Förder- und Landschaftspflegevereins Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ e.V. (FÖLV) vorgestellt. Ziel des finanziell durch das Land und die EU unterstützten FÖLV-Projektes ist die Anlage und Pflege von Flurgehölzen mit Schwerpunkt Streuobst im Landkreis Anhalt-Zerbst. Flurgehölze sowie Hecken, Gebüsche, Baumreihen, Kopfbäume, Obstgehölze, Solitäre u.a. sind aufgrund ihrer Vernetzungsfunktion wichtig für die Wanderung, Verbreitung und den genetischen Austausch wildlebender Arten.

Das Projekt begann Mitte des Jahres 2004 und hat zunächst eine Laufzeit von einem Jahr. Aktuell werden weg begleitende Obstbaumpflanzungen unter Verwendung alter, regionaltypischer Sorten durchgeführt. Hilfreich sind dabei die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse des Vereins, gewonnen aus Obstsortenbestimmungen und früheren Pflanz- und Erhaltungsmaßnahmen. Das Projekt trägt gleichzeitig zum Erhalt von Genressourcen bei. Durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und die Einbeziehung der Bevölkerung sowie verschiedener anderer Partner in die praktische Umsetzung der geplanten Maßnahmen (z. B. über Patenschaften von Konfirmandengruppen, Freiwilligeneinsätze, Projekttag von Schulklassen und Schülerarbeitsgemeinschaften) wird deren Akzeptanz gefördert.

Vorbereitend waren naturwissenschaftliche Untersuchungen erforderlich, um die fachlichen, konzeptionellen und planerischen Voraussetzungen zur Entwicklung eines Biotopverbundes auf örtlicher Ebene zu gewährleisten. Die Einzelprojekte müssen nachfolgend umgesetzt, fachlich begleitet und koordiniert werden.

Die Ergebnisse des Projektes sollen in ein Bundesprojekt zum gleichen Themenschwerpunkt eingehen, das der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) und das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) durchführen. Ziel des Gesamtprojektes ist es, aufzuzeigen, wie ökologisch hochwertige Landschaftselemente erfolgreich in Konzepte zur Umsetzung rentabler Landnutzungsformen integriert werden können. Auf der Grundlage verschiedenster Praxisbeispiele sind Vorschläge zur Förderung der Akzeptanz von Landschaftselementen im ländlichen Raum zu entwickeln. Konkrete Empfehlungen hinsichtlich der Ausgestaltung rechtlicher Rahmenbedingungen und Fördermaßnahmen sind auszuarbeiten.

Kontakt

Förder- und Landschaftspflegeverein
Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ e. V. (FÖLV)
BIRGIT KRUMMHAAR
Johannisstraße 18 in 06844 Dessau,
Telefon: 03 40-2 20 61 41, Fax: 03 40-2 20 61 43
E-Mail: foelv-biores@t-online.de



Abb. 2: Obstbaumpflanzung mit Konfirmanden im Landkreis Anhalt-Zerbst.

4.8 Landschaftspflege mit Schafen

Die arten- und blütenreichen Grünlandgesellschaften und Heiden Sachsen-Anhalts sind von besonderem naturschutzfachlichen und touristischen Wert. Diese Pflanzengesellschaften sind in vielfältigen Ausprägungen in den Landschaften des Tieflandes, des Hügellandes, des Mittelgebirgsvorlandes und dem Mittelgebirge Sachsen-Anhalts vertreten. Im Wesentlichen sind sie das Ergebnis jahrzehntelanger Bewirtschaftungsmaßnahmen unterschiedlichster Form, hauptsächlich jedoch geprägt von der Schafhaltung, Mutterkuhhaltung und Milchviehwirtschaft. Die Landwirtschaft hat so über Jahrhunderte eine ökologische Gratisleistung in unermesslichem Umfang erbracht.

Unter den heutigen Bedingungen sind zahlreiche Schäfer in ihrer Existenz jedoch gefährdet und mit ihnen viele der naturschutzfachlich wertvollen Grünlandgesellschaften. Es gibt allein schon aus Kostengründen zur Landschaftspflege mit Tieren kaum eine Alternative. Auf Flächen, die mit Hilfe von Technik kaum oder gar nicht zu bewirtschaften sind, stellt die Schafbeweidung eine wirtschaftlich und fachlich sinnvolle Lösung dar.

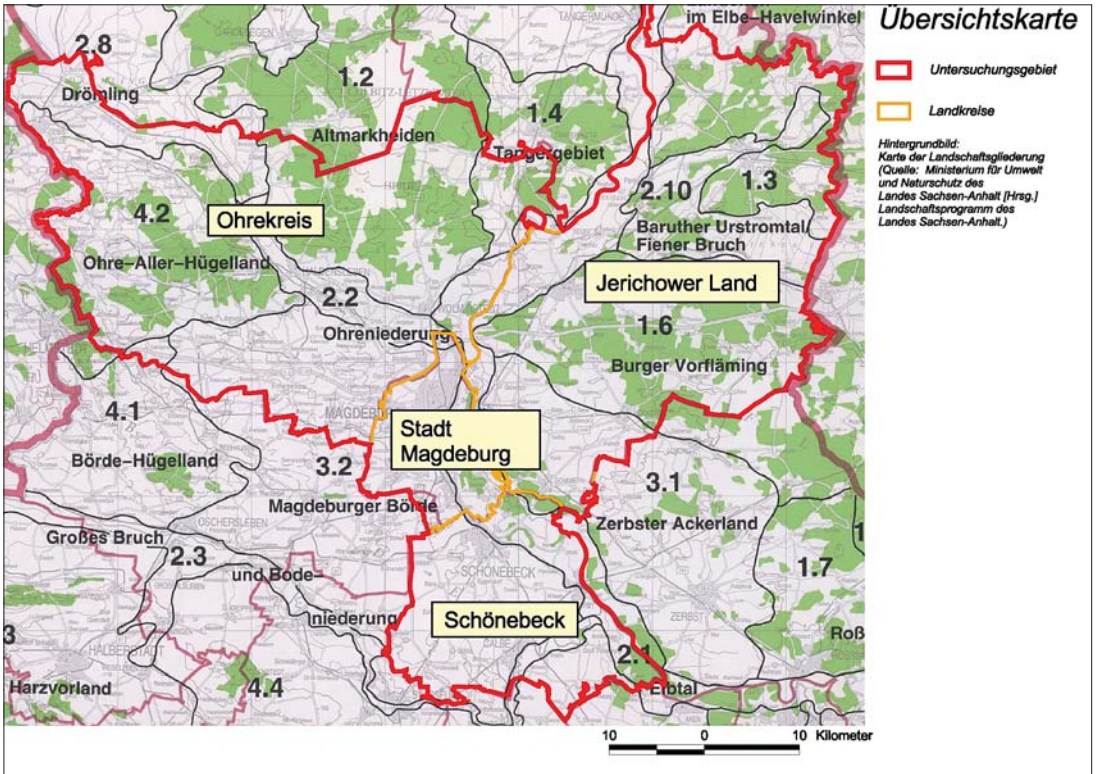


Abb. 3: Projektgebiet des Landschaftspflegeverbandes Elbe-Kreuzhorst-Klus e. V.

Tab. 1: Anträge für Mutterschafprämien in Sachsen-Anhalt als Indikator für den Bestand an Mutterschafen seit 1990 (Quelle: Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e. V.).

Jahr	Mutterschafe	Antragsteller
1990	131 201	985
1995	111 757	592
2000	99 369	455
2003	88 625	440

Umgekehrt wird durch die Landschaftspflege mit Schafen ein entscheidender Beitrag zur Stabilisierung der Schafhaltung in Sachsen-Anhalt geleistet und die weitere Dezimierung des Schafbestandes aufgehalten. Somit kann dem Beruf des Schäfers wieder eine Perspektive gegeben werden. Die Tabelle 1 zeigt den Rückgang der Mutterschafhaltung in Sachsen-Anhalt.

Das Ziel des Landesprojektes zur Landschaftspflege mit Schafen ist deren landesweite Organisation und Etablierung in Sachsen-Anhalt. Dabei soll die Pflege zielgerichtet auf die Erhal-

tung und Verbesserung des ökologischen Zustandes der naturschutzfachlich besonders wertvollen Flächen, auf die Förderung von Flächen mit entsprechendem ökologischen Entwicklungspotenzial und auf die Offenhaltung besonders erhaltenswerter Landschaften ausgerichtet werden. Verschiedene Landschaftspflegeverbände führen Einzelprojekte zur praktischen Pflege durch, ein "Dachprojekt" sichert die naturwissenschaftliche Begleitung und die Auswertung der praktischen Maßnahmen.

Einzelprojekt des Landschaftspflegeverbandes Elbe-Kreuzhorst-Klus e.V.

Dieses Projekt läuft seit dem 01.06.2004. Die Übersichtskarte zeigt das Projektgebiet, das die Landkreise Jerichower Land, Schönebeck, Ohrekreis sowie die Landeshauptstadt Magdeburg umfasst.

In Vorbereitung des Projekts wurden die im Gebiet wirtschaftenden Schäfer und schafhalten-



Abb. 4: FND „Hühnerküche“ – Fortschreitende Verbuchung im Oberhangbereich. Foto: Antje Birger

den Betriebe im Haupterwerb ermittelt und die bewirtschafteten naturschutzfachlich wertvollen Flächen erfasst. Anschließend wurde ein rechnergestütztes Flächenkataster erarbeitet, in das alle für die Organisation der praktischen Pflege erforderlichen Daten aufgenommen wurden. Acht Schäfer bzw. schafhaltende Betriebe, darunter zwei mit bis zu 200, vier mit bis zu 500 und zwei mit bis zu 850 Mutterschafen, beteiligen sich an diesem Projekt und pflegen 245 ha naturschutzfachlich wertvolle Fläche.

Die Pflege des Grünlandes wird zielgerichtet auf die Erfordernisse der einzelnen Biotoptypen ausgerichtet, um die Erhaltung und Verbesserung des ökologischen Zustandes dieser Flächen zu gewährleisten. In Zusammenarbeit mit den Schäfern wird ein praktikables Flächenmanagement entwickelt und erprobt, dass das Erreichen der naturschutzfachlichen Ziele mit möglichst geringem Aufwand zum Ziel hat. Dazu sollen Kostenkalkulationen durchgeführt und die erforderlichen Aufwendungen ermittelt werden.

Der Landschaftspflegeverband stellt den Schäfern jährlich eine flächenscharfe fachliche Anleitung für die Pflegearbeiten zur Verfügung, begleitet die Maßnahmen und kontrolliert die ordnungsgemäße Ausführung. Mit Hilfe vegetationskundlicher Erfassungen und Bewertungen

wird die Entwicklung der einzelnen Wiesengesellschaften begleitet.

Als Projektergebnis wird ein unter verschiedenen Aspekten optimiertes biotopspezifisches Pflegemanagement, mit dem die naturschutzfachlichen Zielstellungen erreicht werden, das sich durch hohe Akzeptanz und Praktikabilität auszeichnet, das betriebswirtschaftliche Erfordernisse der Schafhaltung berücksichtigt und das die erbrachte Pflegleistung angemessen honoriert, angestrebt.

Im Jahr 2004 erfolgte eine intensive Analyse und Auswertung der auf den Flächen durch die Schäfer praktizierten Bewirtschaftung. Dazu wurden umfangreiche vegetationskundliche Kartierungen durchgeführt, um eventuell erforderliche Veränderungen im kommenden Jahr umsetzen zu können.

Praktisches Beispiel zur Landschaftspflege mit Schafen

Die Trocken- und Halbtrockenrasen des Flächennaturdenkmals (FND) „Hühnerküche“ bei Bebertal sind in das o. g. Projekt integriert. Für das FND besteht das Schutzziel u. a. in der Erhaltung einer artenreichen Trockenrasen-Vegetation als Lebensraum für vom Aussterben bedrohte Pflanzen- und Tierarten.



Abb. 5: FND „Hühnerküche“ – Bestand von Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*).
Foto: H.-D. Wildenberger

Wie zahlreiche weitere naturschutzfachlich besonders wertvolle Pflanzengesellschaften der Trocken- und Halbtrockenrasen ist auch die an diesem Standort vorhandene vitale Population des Frühlingsadonisröschens (*Adonis vernalis*), eingestuft in die Kategorie 3 (gefährdet) der aktuellen Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalt, durch eine fortschreitende Verbuschung bedroht. Die so wichtige Offenhaltung der Biotope ist nur durch die Fortsetzung einer kontinuierlichen Bewirtschaftung zu erreichen. Dazu ist es erforderlich in stark verbuschte Bereiche einzugreifen und als Initialpflege eine Entbuschung durchzuführen.

Eine langfristige Bewirtschaftung kann jedoch nur durch die Beweidung mit Schafen bewerkstelligt werden. Die relativ steilen Hanglagen ermöglichen nur in begrenztem Maße eine Maschinenmahd. Zudem erreichen die Schafe mit ihrem so genannten „goldenen Tritt“ bei entsprechender Weideführung in Teilbereichen der Fläche eine Freilegung des Rohbodens, der das Kei-

men vieler seltener Pflanzen der Trocken- und Halbtrockenrasen, u. a. auch *Adonis vernalis*, erst möglich macht.

Für alle naturschutzfachlich wertvollen Flächen wurden zunächst Pflegeziel und Pflegebedarf definiert. Das daraus abgeleitete Pflegemanagement musste mit dem bewirtschaftenden Schäfer abgestimmt werden. Wesentliche Pflegeziele für die kontinentalen Halbtrockenrasen sind die Aufrechterhaltung der Oligotrophie der noch vorhandenen Standorte durch regelmäßige Beweidung, die Vermeidung des Verfilzens durch abgestorbene Gräser und Kräuter mittels regelmäßigem Biomasseentzug, die Verhinderung des Aufkommens dominierender Hochstauden und die Vermeidung und das Zurückdrängen von Gehölzen.

Für die Projektfläche „Hühnerküche“ wurde ein Pflegemanagement erarbeitet, das zur Erreichung der Pflegeziele neben der Beweidung mit Schafen, auch die Entfernung des Neuaufwuchses von Gehölzen vorsieht. Bevorzugt wird die Hütehaltung im Umtrieb, bei der Schafe und/oder

Tab. 2: Förderung der Projekte des Landesverbandes für Landschaftspflege Sachsen-Anhalt e. V.

Projektbezeichnung	Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt	
	Bisheriger Förderzeitraum	Bewilligte Fördersumme (€)
Kräuterheuprojekt (LPV Altmark-Drömling)	—	—
Bewahrung historischer Obstkulturen im Dessau-Wörlitzer Gartenreich (LPV BIORES)	1994–1996	25.500
Aprikosenprojekt (LPV östliches Harzvorland)	1995–1997	99.610
Begleitende wissenschaftliche Untersuchungen im HakeI (LPV Grüne Umwelt)	2002–2004	210.560
Schaffung von Gehölzstrukturen im HakeI (LPV Grüne Umwelt)	2002–2004	120.080
Flächenmanagementmaßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität im HakeI (LPV Grüne Umwelt)	2002–2004	151.385
Wiederherstellung artenreiches Biotopmosaik Bergwiesen (LPV Harz)	2001–2004	40.000
Borstgrasrasenprojekt (LPV Harz)	2003–2004	102.110
Landschaftselemente und Biotopverbund (LPV BIORES)	2004–2005	29.800
Landschaftspflege mit Schafen (Landesverband für Landschaftspflege Sachsen-Anhalt e. V.)	2004–2005	155.300
Landschaftspflege mit Schafen (LPV Elbe-KH-Klus e. V.)	2004–2005	167.700
Landschaftspflege mit Schafen (LPV Grüne Umwelt e. V.)	2004–2005	164.800
Landschaftspflege mit Schafen (LPV Harz e. V.)	2004–2005	127.170
Summe	1994–2005	1.394.015

Ziegen in Kombination eingesetzt werden sollten. Es sind in Abhängigkeit vom Aufwuchs mindestens zwei bis maximal vier Weidegänge während einer Vegetationsperiode mit jeweils mindestens 6 bis maximal 8 Wochen Weidepause zwischen jedem Weidegang durchzuführen. Eine Vorweide bis Mitte März als erster Weidegang ist empfehlenswert. Bereiche mit vermehrtem Vorkommen von Frühlingsadonisröschen sind im Zeitraum von Anfang April bis Ende Mai (Blütezeit und Samenbildung) lediglich im weiten Gehüt zu überlaufen, um Tritt- und Verbisschäden einzuschränken. Einem übermäßigen Nährstoffeintrag durch den Kot der Tiere ist durch einen entsprechend langen Anmarschweg zu begegnen. Das Pferchen auf den Halbtrockenrasenflächen steht dem Pflegeziel entgegen und darf daher nicht erfolgen. Eine Zufütterung auf den Flächen ist ebenfalls zu unterlassen. Die Pflegeleistung wird entsprechend einer vorläufigen Kalkulation mit 350,00 € je ha und Jahr honoriert.

Kontakt

Landesverband für Landschaftspflege Sachsen-Anhalt e.V. und Landschaftspflegeverband Elbe-Kreuzhorst-Klus e. V., UWE LERCH
Königsrode 1 in 39307 Tucheim
Telefon: 039346-962925 oder 0160-7360970
Fax: 039346-962926
E-Mail: info@lfl-sachsen-anhalt.de und info@lpv-elbe-kh-klus.de

5 Projektförderung

Mit Ausnahme des Kräuterheuprojektes wurden alle hier vorgestellten Projekte durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Höhe der eingesetzten Fördermittel. In jedem Projekt sind in der Regel mindestens 20 % Eigenmittel durch den Projektträger aufzubringen.

Kontakt

Landesverband für Landschaftspflege
Sachsen-Anhalt e. V.
Königsrode 1
39307 Tuchheim
Telefon: 039346-962931 oder 01 60-7 36 09 70
Fax: 03 9346-96 2926
E-Mail: info@lfl-sachsen-anhalt.de

UWE LERCH
Landeskoordinator
Landesverband für Landschaftspflege
Sachsen-Anhalt e.V.
Königsrode 1
39307 Tuchheim

Aktuelle Anschriften, Telefon, Fax und E-Mail der Landschaftspflegeverbände in Sachsen-Anhalt

**Landesverband für Landschaftspflege
Sachsen-Anhalt e. V.**
Königsrode 1
39307 Tuheim
Telefon: 039346-962925, 0160-7360970
Fax: 039346-962926
E-Mail: info@lfl-sachsen-anhalt.de
Internet: www.lfl-sachsen-anhalt.de

**Landschaftspflegeverband
Altmark-Elb-Havel-Winkel e. V.**
Koordinator Jürgen Peters
Döllnitzer Chaussee 2
39629 Bismark
Telefon: 039089-40920, 0175-9519766
Fax: 039089-40920
E-Mail: lpv.altmarkelbhavelwinkel@gmx.de
Internet: -

**Landschaftspflegeverband
Elbe-Kreuzhorst-Klus e. V.**
Königsrode 1
39307 Tuheim
Telefon: 039346-962925, 0160-7360970
Fax: 039346-962926
E-Mail: info@lpv-elbe-kh-klus.de
Internet: www.lpv-elbe-kh-klus.de

Landschaftspflegeverband Grüne Umwelt e. V.
Koordinator Peter Sauer
Am Anger 4 a
39171 Schwaneberg
Telefon: 039205-23770, 0162-1379439
Fax: 039205-80230
E-Mail: LPVgrueneumwelt@gmx.de
Internet: -

**Förder- und Landschaftspflegeverein
BR Mittlere Elbe e. V.**
Koordinatorin Birgit Krummhaar
Johannisstraße 18
06844 Dessau
Telefon: 0340-2206141
Fax: 0340-2206143
E-Mail: foelv-biores@t-online.de
Internet: www.MittlereElbe-Foerderverein.de

**Landschaftspflegeverband
Wittenberg e. V.**
Koordinator Gerhard Schach
An der B2
06901 Kemberg
Telefon: 034921-21515
Fax: 034921-21515
E-Mail: LPV.Wittenberg@t-online.de
Internet: -

Landschaftspflegeverband Harz e. V.
Koordinator Detlef Wildenberger
Rosentalstraße 12 b
38899 Hasselfelde
Telefon: 039459-71607
0171-4081696
Fax: 039459-71607
E-Mail: LPV-Harz@t-online.de
Internet: www.lpv-harz.de

Fortsetzung der Adressenliste auf S. 30 in diesem Heft

**Aktuelle Anschriften, Telefon, Fax und
E-Mail der Landschaftspflegeverbände in
Sachsen-Anhalt (Fortsetzung von S. 20)**

Landschafts- und Streuobstpflgeverein

Kyffhäuserordrand e. V.

Koordinator Frank Meier

Ernst-Thälmann-Straße 2

06537 Tilleda

Telefon: 034651-90283

Fax: 034651-90284

E-Mail: info@Kirschtilla.de

Internet: www.Kirschtilla.de

Landschaftspflegeverband

Östliches Harzvorland e. V.

Koordinatorin Jutta Treydte

Hauptstraße 5

06347 Friedeburgerhütte

Telefon: 034783-30311

Fax: 034783-30311

E-Mail: lpvobstprodukte@aol.com

Internet: -

Landschaftspflegeverband

Merseburg-Querfurt e. V.

Koordinator Albrecht Brohmer

Poststr. 14

06217 Merseburg

Telefon: 03461-212161

Fax: 03461-212164

E-Mail: kbvmqsk@aol.com

Internet: -

Landschaftspflegeverein

Mittleres Elstertal e. V.

Vorsitzender Dietmar Stückrath

Postfach 1319

06693 Zeitz

Telefon: 03445-731341

Fax: 03441-226468

E-Mail: dietmar.stueckrath@arcor.de

Internet: www.lpvzeit.de